

# Zofinger Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Telefon 062 838 09 10 | Telefax 062 838 09 12 | info@zofinger-nachrichten.ch

**DIE POST**  
bringt mich jede Woche  
in Ihren Briefkasten



**Nathalie Enseroth**  
Wir fragten nach gebrochenen Vorsätzen



3

**Ralph Ehrismann**  
Der Gemeindeamann von Rothrsit blickt zurück und nach vorne



12

**Neujahrspéro**  
Wir zeigen die die schönsten Bilder des Neujahrspéros des AGV's



29

**Alain Hurni**  
Der Obristhof in Oftringen lädt zum traditionellen Neujahrspéro ein



40

## «Schweizer haben Sorgen»

Von Irene Müller

Als René Hofmann und seine Frau Lucienne vor 20 Jahren ein Kind aus Äthiopien adoptierten und das unsägliche Leid der Menschen dort sahen, wollten sie nur noch eines: helfen. Mit aussergewöhnlichem Engagement führt die Familie seither den Verein «Hilfsprojekt Äthiopien». Ihre Philosophie: Jeder gespendete Franken muss 1:1 umgesetzt werden.

**Safenwil** «Das grösste Problem, mit der sich ein Schweizer Kind herumschlagen muss, ist die Auswahl zwischen i-Phone und Samsung». René Hofmann überspitzt seine Aussagen gern, dennoch sind sie alles andere, als aus der Luft gegriffen. Der ehemalige 5-Sterne-Koch ist viel herumgekommen und weiss wovon er spricht. Seit 20 Jahren reist René Hofmann regelmässig in seine «zweite Heimat» Äthiopien. Dort trifft er immer wieder auf Menschen, die unter, für uns, unvorstellbaren Zuständen ihr Leben bestreiten.

Als René Hofmann zusammen mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau das Land zum ersten Mal bereiste, konnte er nicht umhin, um zu fragen: «Was können wir tun, um zu helfen?» Sie hatten das Glück, die



René Hofmann (rechts) mit einem Freund vor einem seiner vollendeten Projekte: einer Toilettenanlage. Das Schweizerkreuz sei auf Wunsch eines Äthiopischen Freundes hin angebracht worden. Die Leute sollen sehen, woher die Hilfe kommt, habe er gesagt. z.v.g.

richtigen Leute zu treffen, die sich bis heute dafür einsetzen, das gesammelte Geld am richtigen Ort einzusetzen. So wird gewährleistet, dass jeder gespendete Franken den Menschen zugute kommt, die eine Chance brauchen.

### Hilfe zur Selbsthilfe

In den ersten Jahren verteilte René Hofmann durch das Hilfsprojekt Äthiopien viele Kleinkredite, um alleinerziehenden Frauen oder jungen Arbeitslosen zu helfen, sich ei-

«Ich durfte schon viele beglückende Momente erfahren und das ist die ganze Arbeit wert.»

ne Existenz aufzubauen. Auch die Unterstützung von Studenten lag ihm sehr am Herzen, da es in Äthiopien viel zu wenig Ärzte und Ingenieure gibt. Seither wächst das Hilfsprojekt stetig weiter, mittlerweile werden auch grössere Projekte unterstützt und betreut. So beispielsweise ein Waisenhaus in Addis Abeba, der Bau von Toiletten-Anlagen in der Region Jimma, sowie über einhundert Patenschaften. «Das alles ist nur möglich dank der Unterstützung unserer vielen langjähriger Spender», so René Hofmann. **Fortsetzung auf Seite 2**

### À PROPOS:

#### Alles eine Frage der Perspektive

Von Irene Müller



Wir Schweizer wissen eigentlich, wie gut es uns in unserem Stück heile Welt geht. So richtig bewusst wird es uns aber oft erst, wenn wir am eigenen Leib erfahren, wie es anders sein kann. Im vergangenen Sommer habe ich auf meiner Reise nach Kenia eine Tour gemacht, bei der ehemalige Slumkinder Touristen durch die Hauptstadt führten. Jeder Guide war für nur einen Touristen zuständig, den er nie aus den Augen liess. Mein Guide sagte zu mir: «Wenn du deinen Rucksack auf der Seite trägst, weiss jeder, dass etwas wertvolles drin ist. Und die Leute hier kennen nichts. Die schneiden dir die Kehle durch, wenn es sein muss.» Ab diesem Moment wollte ich nur noch raus aus dieser Stadt. An so einem Ort aufzuwachen, muss die Hölle sein. Die Leute leben in ständiger Angst um das eigene Leben. Mein Guide konnte sich durch seinen neuen Job als Stadtguide eine 1-Zimmer-Wohnung leisten. Dies klingt nach einem Happy End, ist es aber nicht. Er höre jede Nacht Schüsse, erzählte er mir. Er wisse also nicht, wie lange er noch dort bleiben könne. Das, was ich mir unter Kriegszustand vorstelle, ist in Nairobi das tägliche Leben. Trotzdem sind die Leute nicht weniger glücklich als wir. Diesen Tag konnte ich auf jeden Fall nicht geniessen. Ich war einfach nur gestresst und froh, dass wir nur eine Nacht in Nairobi gebucht hatten und am Folgetag aufs Land fahren ...

## Neuer Wachtmeister vereidigt

In einem feierlichen Akt wurde Wachtmeister Michel De Lucia vor dem Zofinger Stadtrat in die Pflicht genommen.

**Zofingen** Der Stadtrat Zofingen hat am 9. Januar, den Wachtmeister Michel De Lucia vereidigt. Christiane Guyer, Stadträtin und Ressortvorsteherin Sicherheit, machte den langjährigen Polizisten mit der Ge-



V.l.: Adjutant Reto Tresch, Polizeichef Oberleutnant Stefan Wettstein, Wachtmeister Michel De Lucia und Ressortvorsteherin Christiane Guyer. Alain Marti

löbnisformel auf seine Rechte und Pflichten aufmerksam und hob besonders die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung hervor. Ziel sei es, im regelmässigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu stehen.

Wachtmeister Michel De Lucia hat bereits am 1. Oktober 2018 seine Stelle als Sachbearbeiter in der Gruppe Prävention angetreten. pd

«Ich möchte ein besseres Leben.»

Ihre Spende hilft Menschen aus Not und Armut

Das Richtige tun

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227

**CARITAS** Schweiz, Suisse, Svizzera, Svizra

stadttheater olten  
Kultur und Tagung

IN OLTEN SPIELT MAN GERNE THEATER!



Saskia Valencia  
Schauspielerin, München

Komödie «Eine Stunde Ruhe»  
am 23. Januar [www.stadttheater-olten.ch](http://www.stadttheater-olten.ch)

**BLACHO-TEX AG**

Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger  
Pool-Abdeckungen  
Schutzhüllen nach Mass  
Zeltvermietung inkl. Festzubehör

[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch)  
Tel. 056 624 15 55



Fortsetzung von Seite 1 | «Schweizer haben Sorgen»



René Hofmann ist hauptberuflich Berufsschullehrer. Ein Grossteil seiner Freizeit widmet er seinem Hilfsprojekt. z.Vg.

Ihn freut es auch immer besonders, wenn ein Verein aus der Gegend eine Idee hat und eine Spendeaktionen durchführt, wie das beispielsweise die Kirchenpflege Uerkheim jedes Jahr bei ihrem Raclette-Plausch in der Chelestube macht. «Manche Privatpersonen wollen an ihrem runden Geburtstag keine Geschenke und stellen ein Spende-kässeli auf», erzählt René Hofmann und fügt an: «Wer braucht dann mit 60 auch noch einmal fünf Paar Socken?»

**Engagement für eine bessere Welt** René Hofmann möchte das Hilfsprojekt aber dennoch überschaubar halten. «Irgendwann kommen auch wir an unsere Grenzen», sagt er, der zusammen mit einem dreiköpfigen Team, bei dem auch Tochter Melanie mit dabei ist, die ge-

samte Arbeit macht. Ehrenamtlich, versteht sich. «Das Hilfsprojekt gehört mittlerweile zu meinem täglichen Leben, aber das ist auch nicht schlimm. Denn ich erhalte sehr viel zurück», so René Hofmann. «Ich durfte schon viele beglückende Momente erfahren und das ist die ganze Arbeit wert.» Sehr beeindruckt hat ihn auch die Lebenseinstellung der Äthiopier.

**«Von diesen Leuten kann man sehr viel lernen.»**

«Von diesen Leuten kann man sehr viel lernen», so der Safenwiler. «Die Art, wie sie durchs Leben gehen, ist eine ganz andere als die unsere. Woher wissen wir, dass wir das Jahr 2019 erleben, doch wir nehmen das schlicht für selbstverständlich.»

**Alles eine Frage des Anspruchs**

René Hofmann zeigt ein Video von einer Familie, die in einem Zimmer wohnt. Die «Küche» ist eine Ecke im Raum, in der ein paar Flaschen und Becken gestapelt sind. Der Rest des Raumes ist von einem Bett erfüllt, in welchem alle drei Familienmitglieder schlafen. Toilette? Bad? - Fehlanzeige. «Für uns ist es schier unvorstellbar, so zu leben. Diese Familie ist aber zufrieden, weil sie nicht auf der Strasse schlafen muss und das Zimmer trocken ist», so René Hofmann. Es sei eben alles eine Frage des Anspruchs. «In solchen Situationen wird einem bewusst, was wir für ein Glück haben, in der Schweiz geboren worden zu sein.» red@zofinger-nachrichten.ch



Ein Scheich will den Safenwiler Höchacker kaufen. z.Vg.

## Scheich will Safenwiler Höchacker kaufen

Wieder wird das ländliche Safenwil mit einem Bauvorhaben konfrontiert. Im Sommer 2018 hat der millionenschwere Scheich Oli Abdel Assar von El Hama das Dorf entdeckt und einen Besuch abgestattet. Nun will er Millionen in diverse Neubauten investieren.

**Safenwil** Zuerst soll der Sportplatz Höchacker mit einem Luxusresort überbaut werden. In einer späteren Phase sollen diverse Häuser in Safenwil abgerissen und durch Luxusbauten ersetzt werden: Aus Safenwil soll ein glänzendes, exklusives SafenVilla werden! Die betroffenen Hausbesitzer haben bereits Besuch vom Scheich erhalten und konnten die Umbaupläne einsehen. Nicht alle sind von diesem Vorhaben begeistert, es hat sich bereits ein Widerstand im Dorf formiert. Erleben Sie die entscheidenden Momente selbst mit und unterstützen Sie die Dorfbewohner gegen diese unfreundliche Übernahme. Die Safenwiler Turnabende am Freitag, 18. Januar, um 20.15 Uhr und am Samstag, 13.30 und 20.15 Uhr. Infos unter [www.stvsafenwil.ch](http://www.stvsafenwil.ch). Tickets sind an der Abendkasse erhältlich. pd

Die betroffenen Hausbesitzer haben bereits Besuch vom Scheich erhalten und konnten die Umbaupläne einsehen. Nicht alle sind von diesem Vorhaben begeistert, es hat sich bereits ein Widerstand im Dorf formiert. Erleben Sie die entscheidenden Momente selbst mit und unterstützen Sie die Dorfbewohner gegen diese unfreundliche Übernahme. Die Safenwiler Turnabende am Freitag, 18. Januar, um 20.15 Uhr und am Samstag, 13.30 und 20.15 Uhr. Infos unter [www.stvsafenwil.ch](http://www.stvsafenwil.ch). Tickets sind an der Abendkasse erhältlich. pd



### Kulturpotpourri

**Zofingen** Musik, Schauspiel und Literatur - das war der attraktive und kreative Mix, den die kleine Bühne am Kulturpotpourri ihren Zuschauern bieten konnte. Musiker Benno Ernst führte mit viel Witz und eigenen Songeinlagen durch den Abend. Mit einer gewaltigen Ladung Energie brachten die talentierten Newcomer das Publikum durch den Abend immer wieder zum Staunen.

Für Sie hat geknipst: Irene Müller - alle Bilder gibt's auf [www.aarauer-nachrichten.ch/fotogalerien](http://www.aarauer-nachrichten.ch/fotogalerien)

## Die Region ist und bleibt belesen

Es ist definitiv so: Lesen ist nach wie vor eine beliebte Tätigkeit. Dies zeigen die Ausleihzahlen der Schul- und Gemeindebibliothek Rothrist.

**Rothrist** Die Bibliothek konnte im Jahr 2018 knapp 44'300 Ausleihen verzeichnen. Dies ist zwar kein Rekord, dennoch eine Zahl, die sich zeigen lässt. Die Ausleihzahlen im Bereich Kinder 3-9 Jahre sind erneut sehr stark angestiegen. Dieser Bereich wurde übers ganze Jahr 6.33 Mal umgesetzt. Fast viermal wurde der gesamte Medienbestand umgesetzt. Da die Gemeindebibliothek zugleich auch die Schulbibliothek ist, tragen auch die Schulklassen einen wesentlichen Teil zu den Ausleihzahlen bei. Insgesamt 165 Schulklassen besuchten 2018 mit

ihren Lehrpersonen die Bibliothek.

**Auch die Öffentlichkeitsarbeit zeigt Erfreuliches**

Im Jahr 2018 fanden in der Schul- und Gemeindebibliothek Rothrist insgesamt 25 Veranstaltungen für verschiedene Altersgruppen statt. Die beliebte Gschichtli-Zeit für Kinder ab vier Jahren bekam letztes Jahr ein «Gschpänli». Als Ergänzung zum Winterhalbjahr wurde ab anfangs März bis anfangs Dezember immer am 1. Samstagmorgen des Monats von den Bibliothekarinnen eine Samo-Geschichte für Kinder ab drei Jahren mit einer Begleitperson erzählt. Dieses Angebot wurde mit jeder Ausgabe beliebter, sodass es auch im laufenden Jahr weitergeführt wird. Ein Highlight im Veranstaltungsjahr war der Heilkräuter-

vortrag mit Romana Zumbühl, der Gewinnerin der Landfrauen-Küche 2013. Auch die spontan ins Leben gerufene Panini-Tauschbörse war ein voller Erfolg. 55 Personen folgten der Einladung zum Referat von Frau Marianne Candrea von Alzheimer Aargau. Sie referierte zum Thema «Demenz» - unter dem Schleier des Vergessens. Abgerundet wurde das Jahr mit der Schweizerischen Erzählnacht für 3. und 4. Klässler. pd

**Neue Öffnungszeiten:**

Montag, Mittwoch, Freitag: 15.30 bis 18.30 Uhr  
Donnerstag: 10 bis 11 Uhr  
Samstag: 10 bis 12 Uhr  
Während der Schulferien: immer am Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr  
**Immer aktuell:**  
[www.bibliothek-rothrist.ch](http://www.bibliothek-rothrist.ch)



Die Bibliothekarinnen der Schul- und Gemeindebibliothek Rothrist v.l.: Karin Lienhard, Marianne Beer und Barbara Zinniker. z.Vg.